

m. magazin



WASSERGESCHICHTEN

Was unser Wasser aus uns macht

WASSERTURM

Hohe Kunst

Seite 3

WASSERVERSORGUNG

Der Unterschied
ist fließend

Seite 6

WASSERKONTROLLE

Legionellen

Seite 10



m.ein Wort in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kunden und Noch-nicht-Kunden,

nach einem ebenso heißen wie ereignisreichen Sommer möchte ich (im Leinengewand, rechts) Sie zu unserer 13. m.agazin-Ausgabe sehr herzlich begrüßen.

Wir werden in diesem Heft noch einmal Ihren Blick auf unseren Wasserturm lenken, wo mit den „Gastmahlen“ die dortige Veranstaltungsreihe zum 1200-jährigen Stadtjubiläum zu Ende ging.

Wir wollen Ihnen das Mühlheimer Gastro- und Kulturprojekt SCHANZ vorstellen.

Und schließlich haben wir aus unserer Abteilung „Gut zu wissen“ einen wichtigen Hintergrund-Artikel zum Thema Legionellen für Sie dabei.

Und wenn Sie über einen ausreichend großen Backofen verfügen, haben wir auch wieder ein leckeres Rezept zum Nachkochen vorbereitet.

Und nun wie immer viel Vergnügen bei der Lektüre unseres m.agazins.

Mit den allerbesten Grüßen

Ihr Wolfgang Kressel

Inhalt

2
Editorial



3
Hohe Kunst
Gastmahle im Wasserturm

6
Der Unterschied ist fließend
Geschichte der Wasserversorgung

8
Eine Schanz für die Kultur
Die Kulturkneipe in Mühlheim

10
Trinkwassersystem-Check
Die Legionellenuntersuchung bei Ihnen zuhause

11
Grünparshop

12
Wir so
Neues von den Stadtwerken

14
Sie so
Film-Tipps
Veranstaltungshinweise
Kaweckis Koch-Kolumne

16
Kreuzworträtsel

Herausgeber
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH
Verantwortlich: Wolfgang Kressel, Margret Franke
Redaktion: Margret Franke

Kontakt
Dietesheimer Straße 70 | 63165 Mühlheim am Main
Telefon 06108 6005-53 | Telefax 06108 6005-55
magazin@stadtwerke-muehlheim.de

Produktion
Layout: Peter Münch Werbeagentur
Texte: Jochen List, Jörg-Peter Klotz
Fotos: Karl Lotz, Titel: benicce/photocase.de
Druck: Druckstudio Mühlheim
Auflage: 14.500

m.agazin der Stadtwerke Mühlheim wird kostenlos an alle Haushalte in Mühlheim verteilt.



Hohe Kunst

Die fabelhaften Gastmahle des Hagen B.

*Gastmahl 2:
Der Frankfurter Kinderchor sorgte für
Gänsehautmomente im vollbesetzten Turm.*



Gastmahl 3: „Das letzte Abendmahl“ – gefeiert vom Theater Willy Praml aus Frankfurt

Acht Abende der Kunst hat Hagen Bonifer zum 1200-jährigen Jubiläum der Stadt Mühlheim am Main konzipiert und auf die Beine gestellt. Aufgeführt im historischen Wasserturm von Mühlheim wurden Kultur und Veranstaltungsort zu einem besonderen Kunsterlebnis. Mit der Finissage „Übers Meer“, bei der die beiden Mühlheimer Musikerinnen Nicole Bieker und Katja Münzing den Wasserturm mit französischem Liedgut zum Klingen brachten, hat die Reihe der Turmmahle nun ihren Ausklang gefunden.

Die Gäste an den Abenden waren eine bunte Mischung aus Mühlheimern, Interessierten aus der Umgebung, Fans und biographisch verbundenen Gästen Bonifers. Aber alle waren sich einig – die Geschichte des Wasserturms war bei jedem Mahl zu spüren. Die alten Mauern spielten ihre eigene Melodie oder unterstützten das Schauspiel mit ihrer altherwürdigen Ausstrahlung. Gewaltig romantisch das Gefühl, an so einem Abend dabei sein zu können und so waren auch die geladenen Gäste und Künstler voller Lob.

Christoph Iacono, einer der Musiker, nach seinem Auftritt für „Reise! Reiser!“:

„Die Akustik ein Traum, alles klingt, der ganze Turm ist Klang, Klangtraum, das Licht durch die Wände wie gemalt, die Treppen sich weit hinauf wendend, jede Plattform ein neues Bild, eine Entdeckung, ein Rätsel, überhaupt das Ganze ein dreidimensionales Gemälde, der Turm, die Kammer des Poeten.“

Hagen Bonifers persönlicher Höhepunkt war die Inszenierung von „Nipple Jesus“, dem Theaterstück von Kultautor Nick Hornby (High Fidelity, About a Boy), das grandios gespielt von Schauspieler und Multitalent Martin Molitor die Frage „Was darf

Gastmahl 2: Komponist Peter W. Schmitt vertonte live Filmsequenzen.

Kunst?“ behandelte. Ein Thema, das durch die Ereignisse um Charlie Hebdo Anfang diesen Jahres aktuell wie nie ist. Von dem Ergebnis der theatralischen Inszenierung war Bonifer selbst überrascht. Schauplatz und Schauspieler waren in bester Form und lieferten eine hypnotisierende Performance, die man so noch nicht gesehen hat.

Wie sich das für eine Ausstellung gehört, wird es auch ein Buch zu den künstlerischen Projekten rund um die 1200-Jahr-Feier geben, in dem sich Mühlheimer und alle Interessierten an dieses kunstvolle Jubiläum erinnern können.

Neben der Kultur für Auge und Ohr spielte bei den Gastmahlen auch die Ess(ens)kultur eine wichtige Rolle. Für Speis und Trank des temporären Turmherrn, seiner Gastkünstler und natürlich ihrer Besucher sorgte das Thekenteam des Schanz (m.agazin S. 8). An allen Abenden ergänzten die Menüs das künstlerische Gestaltungskonzept um die kulinarische Komponente.

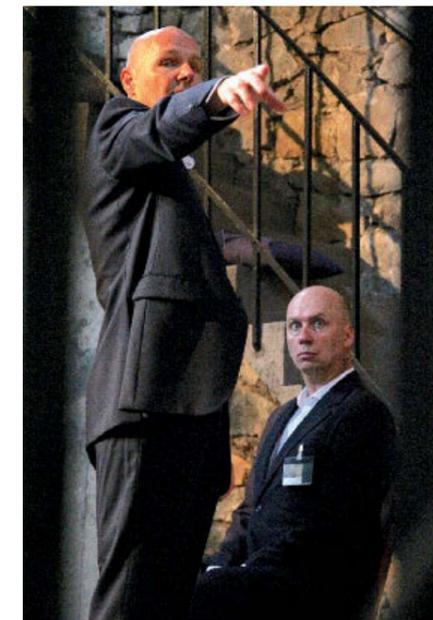
Das letzte Gastmahl ist vielleicht noch gar nicht gespeist. Weil die Reihe so großen Anklang gefunden hat, gibt es Überlegungen, ob nicht in Zukunft der Wasserturm öfter als Schauplatz für ganz besondere Inszenierungen sein könnte. Hagen Bonifers größter Wunsch für die Zukunft: „Dass was bleibt.“



Das Zwischengeschoss des Wasserturms als Galerie und Bühne bei Gastmahl 6.



Nicole Bieker und Katja Münzing hatten die Ehre des letzten Auftritts bei der Finissage am 24. Juli. Securitypersonal oder doch Schauspieler? Beim Gastmahl 6 wurde auch diese Frage geklärt.



Sandra Gerling interpretiert Lieder von Rio Reiser beim Gastmahl 5. Gebanntes Publikum bei „Starry Night“ und Gastmahl 4.

Stimmen

„Für „Reise! Reiser!“ war der Turm ein ganz großes Glück – bei Außentemperaturen von fast 40 °C drinnen wie klimatisiert, die Akustik traumhaft, das ganze Ambiente einzigartig. Seltenes Glück, an solch einem Ort spielen zu dürfen!“

Christoph Iacono
Musiker

„Der Abend im Turm hatte eine sehr warmherzige Atmosphäre, Hagen Bonifer war ein wunderbarer Gastgeber und ich glaube, der sizilianische Dichter, dessen Gedichte ich vorgesungen und vorgetragen habe, hätte sich dort sicherlich sehr heimelig gefühlt – auch wegen der köstlichen „Arancini“, einer sizilianischen Vorspeise, die an diesem Abend serviert wurde.“

Eduardo Mulone
Musiker

„Der runde Raum ist akustisch sehr anspruchsvoll. Die besten Ergebnisse haben wir erzielt, wenn wir nur wenig verstärkt haben. Teilweise konnten wir sogar ganz auf Mikros verzichten.“

Karl Lotz
Tontechniker



Mehr von Hagen Bonifer:

„Vom Nutzen zu zweifeln“

So hat Hagen Bonifer seinen 15-teiligen Bilderzyklus genannt, der am 20. September 2015 in Hofheim eröffnet. Das Thema der Ausstellung: die Ermordung des Berliner Studenten Benno Ohnesorg am 2. Juni 1967.

Stadtmuseum Hofheim
20.9.–11.10.2015
Eröffnung 20.9.2015, 11.15 Uhr

Der Unterschied ist fließend

Unsere Wasserversorgung gestern und heute

Einfach den Wasserhahn aufdrehen und schon fließt es. Ob warm oder kalt. Im Winter oder im Sommer. Trinkwasser aus der Leitung ist in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. Dabei gibt es fließendes Wasser, wie wir es heute bei uns kennen, noch gar nicht so lange.

Während des Altertums nutzten steinzeitliche Sammler und Jäger Quellen und Bäche, um ihren Bedarf an sauberem Trinkwasser zu stillen. Mit verschiedenen Tricks wussten sich die Menschen schon damals bei einer drohenden Dürre oder Verunreinigungen zu helfen. Das Prinzip des heute noch gängigen Saugbrunnens zum Beispiel wurde damals bereits mit einfachsten Mitteln angewandt.

Schon immer waren natürlich fließende Gewässer Orte, an denen sich Menschen niederließen.

Überall, wo keine nahen Gewässer genutzt werden konnten und Wasser schwer beizukommen war, wurden bereits vor 4000 Jahren tiefe Brunnen gegraben, um an das lebensversprechende Grundwasser zu gelangen.

Mittels Stollen, die Wasser aus den Bergen unterirdisch ins Tal führten, sogenannten Qanaten, wurde das Wasser bis auf die Felder befördert. Diese Art der Frischwassergewinnung verbreitete sich vom Iran nach Ägypten und schließlich sogar bis in Teile Deutschlands.

Diese Qanaten waren die Vorläufer der Aquädukte, wie sie später unter anderem im römischen Reich und in Griechenland verbreitet waren.



Mit dem Siegeszug der Germanen geriet diese Technik allerdings in Vergessenheit und es wurde wieder auf die weniger effizienten und unhygienischen Brunnen zur Wassergewinnung gesetzt.

Während sich beispielsweise Höfe in ländlicheren Gegenden noch selbst über Brunnen mit Nutz- und Trinkwasser versorgten, war die mittelalterliche Wasserversorgung in den Städten zur Aufgabe des Gemeinwesens geworden. Mittels Schöpfrädern und verschiedenen Brunnensystemen wurde dort das Trinkwasser gefördert.

In Dürrezeiten konnte Trinkwasser aus unterirdischen Quellen, über Zuleitungsrohren aus Holz oder Blei in die Städte gebracht werden. Durch der Länge nach durchbohrten Baumstämmen, so genannten Deicheln, konnte auch über längere Strecken Wasser transportiert werden. Dieses frühe System von Zuleitungen wurde auch in Burgen verwendet, bei denen die bis zu 150 Meter tiefen Brunnen ein ausgeklügeltes System der Wasserverteilung verlangten.

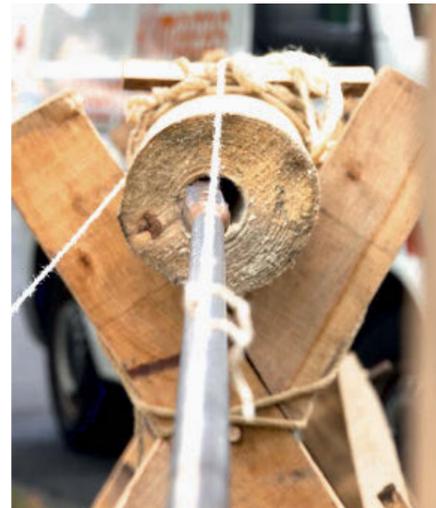
Das 14. Jahrhundert bedeutete einen großen Wandel in der Geschichte der Trinkwasserversorgung. Mit Luftdruck arbeitende Pumpen waren der Einstieg in die technische Revolution, die über die folgenden Jahrhunderte immer wieder modernere und effizientere Versionen hervorbrachte. Ab dem 15. Jahrhundert lösten Kolbenpumpensysteme sowie Wasserhebeemaschinen die älteren Systeme ab. Mit ihnen konnte Wasser auch in höhere Lagen befördert werden.

Das erste richtige Wasserwerk ging im 18. Jahrhundert in Betrieb, belieferte aber zuerst nur die obere Gesellschaft durch ein Rohrnetz an Zuleitungen. Es sollte noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts dauern, bis die Bevölkerung Zugang zur Wasserverteilung bekam.



Für Mühlheim am Main war der Bau des Wasserturms von 1912 bis 1914 die Geburtsstunde der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Ab den 1940er Jahren wurde die Stadt dann erstmals durch ein eigenes Pumpwerk bedient.

Heute ist praktisch ganz Deutschland an das Versorgungsnetz angeschlossen und wird durch örtliche Werke oder Verbände beliefert. Die Trinkwasserverordnung gibt mit strengen Richtlinien den nötigen Reinheitsgrad sowie mineralische Bestandteile vor. Trinkwasser wird aufwendig aufbereitet und durchläuft dabei mehrere Stufen der physikalischen, biologischen und chemischen Reinigung. Das ist bei uns, Ihren Stadtwerken Mühlheim, nicht anders.



Um eine Deichel herzustellen, muss ein Baumstamm der Länge nach durchgebohrt werden, was Markus Siefert im Rahmen des Mittelaltermarktes demonstrierte.

Links: Der Pont du Gard ist ein römischer Aquädukt im Süden Frankreichs und Teil einer fast 50 km langen Wasserleitung.
Rechts: ein mittelalterlicher Brunnen

Hauptsache mittelalterlich

Markus Siefert baut Rüstungen aus Eisen und Wasserleitungen aus Holz.

Markus Siefert hat einen Job, dem in ganz Deutschland nur zwei, drei andere Menschen nachgehen. Maximal. Einen Job, der sich seit dem Mittelalter nicht verändert hat. Und das Produkt und die Methoden, mit denen er es herstellt, ebenso wenig. Hammer, Amboss, Feuer und Hand. Das sind seine Werkzeuge. Markus Siefert ist Rüstungsbauer. Nein, nicht Gerüstbauer. Rüstungsbauer. Mittelalter. Schwertkampf. Ritter der Tafelrunde. Rüstungsbauer.

Wie er zu diesem Beruf gekommen ist?
„Wie die Jungfrau zum Kinde. Ich habe das hobbymäßig neben dem Studium gemacht. Und irgendwann ist das dann regelrecht explodiert. Und seitdem mache ich das hauptberuflich. 15 Jahre sind es jetzt.“

Gibt es denn einen Markt für Rüstungen? Wer kauft so etwas?
„Den gibt es, sonst säße ich heute nicht hier. Hauptsächlich sind es Sammler und Museen. Aber auch als Hobby wird das Mittelalter immer beliebter.“

Wie lange dauert es eigentlich, so eine Rüstung zu schmieden, Herr Siefert?
„Das kommt darauf an, was die Anforderungen sind und wie viele Details Sie wollen. Ab zwei Monaten bis hin zu einem Jahr für einen Prunkharnisch, zum Beispiel.“

Für die Stadt Mühlheim hat sich Markus Siefert zum Stadtjubiläum mit dem Thema „Deichel bauen“ auseinandergesetzt. Die mittelalterliche Handwerkskunst des Wasserrohrebaus. Aus Holz wohlgekerkt. Dafür musste er aber erst mal ein wenig recherchieren, schließlich wird das alte Handwerk spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr verwendet.

Markus Siefert begeisterte die Besucher mit einer komplett selbst gebauten Apparatur. „Eine schöne Erfahrung. Hat eine Menge Spaß gemacht, auch wenn es mindestens so anstrengend ist wie es aussieht. Und einige Sachen haben wir auch gelernt. Zum Beispiel, dass das Holz am besten ganz frisch und noch nass bearbeitet wird. Dann ist das Bohren einfacher.“

Eine Schanz für die Kultur



Die erste Lektion in Sachen Schanz ist gleich gelernt. Die legendäre Mühlheimer Kleinkunstkneipe heißt nämlich nicht der Schanz und auch nicht die Schanz, sondern das Schanz. Denn der Name kommt nicht etwa von der Sprungschanze oder gar der Chance.

Er ist von der Firma STAHL-Schanz abgeleitet. Dort, wo jetzt Kunst auf Kulinarisches trifft, hatte das Unternehmen bis in die 80er Jahre ihr Lehrlingswerk stehen. Und auch wenn heute nicht mehr viel an diese Zeit erinnert – der Name ist geliebt.

Unter der Woche eine Kneipe mit kulinarischen Ambitionen, verwandelt sich das Schanz an den Wochenenden zu einem Veranstaltungsort für Künstler jeder Art. Den perfekten Mix aus Gastro & Kultur erschaffen die Macher des Schanz dabei durch strikte Arbeitsteilung.

Um alles Kulinarische kümmert sich dabei die Main-Schwein-GmbH. Serviert wird ein Mix aus Soul-Food und Exotischem. Originale Pulled Pork zum Beispiel oder die selbstgemachte Pizza im Holzofen – ausschließlich mit regionalen Zutaten zubereitet. Und wenn das Wetter passt, natürlich auch im eigenen Biergarten. All das in enger Zusammenarbeit mit der Mühlheimer Bäckerei Hoffmann und der Metzgerei Schmidt.

Das Kultur-Programm dagegen wird von der Kulturfabrik eigenArt e.V. gestaltet. Der gemeinnützige Verein arbeitet seit seiner Gründung 1997 auf Non-Profit-Basis. Das heißt: Alle Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich beschäftigt. Für diese Arbeit wird der Verein vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie durch die Stadt Mühlheim als offiziell förderungswürdig angesehen.

Der Spielplan besteht gleichermaßen aus festen Veranstaltungsreihen sowie einzelnen Events aus den verschiedensten Genres. Bis zu 150 Mal im Jahr gibt es Konzerte und Veranstaltungen. Musikalisch wird dabei von Rock'n'Roll bis Klassik alles geboten. Im Schanz findet jeder seine Nische.



Auch für Kabarett und Poetry Slam gibt es hier Platz zum Performen. Vince Ebert und Thorsten Sträter, zwei der bekanntesten ihrer Art, kommen jedes Jahr zu Besuch. Das liegt unter anderem auch an den publikumsnahen Auftritten, die durch die besondere Bühnenform ermöglicht werden.

Da können dann selbst die Veranstalter nicht widerstehen. So hat das Duo Ohrenschmaus, bestehend aus den beiden Teilhabern Klaus Schmitt und Matthias Spahn, alleine im letzten Jahr zwölf ausverkaufte Konzerte gespielt.

Wenn Sie dem Schanz also eine Chance geben wollen. Unser Tipp: Jeder zweite Mittwoch wird zur „Chefsache“ erklärt. Der Name ist Programm – hier kochen die Chefs noch selber. Ob à la carte oder als Vier Gänge-Menü. Reservierung wird empfohlen!



Schanz-Veranstaltungen im Spätsommer

19.9.2015, 20:30 Uhr
Banjoory unplugged
Reggaestyles and more

25.9.2015, 20:30 Uhr
X-IT
Rock and Didge

26.9.2015, 20:30 Uhr
Brigitte & Herbert – die Schwerdtfegers
Very best of ... – Comedy



7.10.2015, 20:30 Uhr
Melanie Dekker
Der Sonnenschein aus Vancouver

9.10.2015, 20:30 Uhr
2:1 – Griechenland vs. Deutschland
Zwei Comedians zum Preis von einem!



Unter der Rubrik „Chefsache“ widmen sich die Küchenchefs Nicole Bauch und Ralf Klose jeden zweiten Mittwoch bestimmten Produkten und bereiten um diese ein mehrgängiges Menü zu. Am 23. September dreht sich beispielsweise alles um Muscheln, am 14. Oktober geht es in die Pilze.





fotophoto.com/deepblue.com

Legionellen – und wie man sie vermeidet

Warum die regelmäßige Kontrolle Ihres Trinkwassersystems so wichtig ist.

Zeitgleich mit dem Erscheinen dieser Ausgabe starten wir einen neuen Service für unsere Kunden. Den Trinkwassersystem-Check.

Dabei entnehmen wir Proben an mindestens drei repräsentativen Entnahmestellen Ihres Hauses, die dann labortechnisch auf ihre Konzentration an Legionellen untersucht werden.

Legionellen sind Umweltkeime, die in jedem Süßwasser natürlich vorkommen. In geringer Konzentration sind sie harmlos, steigt aber ihre Anzahl zum Beispiel wegen zu langer Verweilzeiten oder fehlerhafter Wasseranlagen, kann es zur Übertragung der Legionärskrankheit (Legionellose) kommen.

Das klingt erst mal eher nach etwas, an dem römische Soldaten zu Zeiten Cäsars gelitten haben könnten, wird aber tatsächlich als die bedeutendste durch Wasser übertragene Krankheit angesehen. Als Lungenkrankheit mit grippeähnlichem Verlauf wird die Legionellose nicht über Trinken, sondern über das Einatmen von zerstäubtem oder vernebeltem Wasser übertragen.

Am einfachsten haben es die Keime in künstlichen Wassersystemen. Dort verbreiten sie sich bei 25 °C bis 45 °C am schnellsten. Ist zum Beispiel die Isolation der Rohre fehlerhaft, können sich die Keime bei niedrigeren Temperaturen rasch vermehren und zum Problem werden.

Zur Pflicht wird eine Untersuchung ab 400 Liter Warmwasserspeicher oder drei Litern Leitungsinhalt zwischen dem Trinkwassererwärmer und der Entnahmestelle. Besitzer oder Vermieter von Häusern ab drei Parteien sind ebenfalls in der Pflicht, die Untersuchung regelmäßig alle drei Jahre durchzuführen.

Wenn Sie eine Untersuchung vereinbaren oder sich einfach nur mal kostenlos und ganz unverbindlich informieren möchten, rufen Sie uns gerne an.

Telefon 06108 6005-33



Vor der Entnahme der Probe wird die Entnahmestelle desinfiziert (oben).

Durch eine Messung wird ermittelt, ob die Temperatur vom Wasserspeicher bis zur Wasserentnahmestelle (Hahn, Dusche etc.) eine zu große Differenz aufweist, was auf schlechte Isolierung hinweist (unten rechts).

Was Sie im Alltag tun können, um einem Legionellen-Befall vorzubeugen:

Wasser muss fließen

Unregelmäßig benutzte Entnahmearmaturen mit stehendem Wasser sind daher einem höherem Risiko ausgesetzt. Lassen Sie das Wasser an weniger benutzten Anschlüssen mindestens einmal in der Woche für 30 Sekunden laufen.

Falsches sparen

Bei zu niedrigen Temperaturen im Warmwasserspeicher haben Legionellen leichtes Spiel. Erwärmtes Trinkwasser sollte an keiner Stelle im Leitungssystem geringer als 55 °C sein.

Hygienisch sauber

Weil die Ansteckung mit Legionellose über Wasserdampf geschieht, ist ein regelmäßiges Reinigen des Duschkopfes empfohlen.

Sicher ist sicher

Wenn Sie Veränderungen wie Verkrustungen an Rohrleitungen, verschmutzte oder verkalkte Armaturen oder einen verminderten Wasserdruck bemerken – informieren Sie Ihren Vermieter.

Highlights aus dem Grünspar-Shop

In unserem Online-Shop können Sie exklusiv energiesparende Produkte kaufen und Ihr Energiesparpotenzial dabei direkt einsehen. Wie immer erhalten Sie als Kunde der Stadtwerke Mühlheim 10% Rabatt auf alle Produkte.



Bubble Rain espresso XL Wasserspar Duschkopf

Durch den geringen Wasserverbrauch des Bubble Rain espresso XL von nur 6 Litern pro Minute lassen sich Energiekosten einsparen. Der Duschkopf saugt Luft an und vermischt diese mit Wasser. Hierdurch entstehen feine Wasserblasen, die ein angenehmes Duschgefühl hervorrufen. Die Brause besteht aus antibakteriellem Kupfer und beugt somit Bakterienbildung bestmöglich vor.

69,00 €*

SodaStream Crystal Schwarz

Der SodaStream Wassersprudler mit spülmaschinengeeigneter Glaskaraffe (ca. 0,6 Liter Fassungsvermögen) garantiert jederzeit frisches und qualitativ hochwertiges Trinkwasser.

- Kein Kistenschleppen
- Kein Plastikmüll
- Elegante Glaskaraffe
- Erfrischender Geschmack
- Ca. 60 Liter frisches Wasser pro Kartusche

119,00 €*



Bitte beachten Sie: Produkte aus dem Grünspar-Shop können nur über unsere Website [www.stadtwerke-muehlheim.de /service](http://www.stadtwerke-muehlheim.de/service) bestellt werden!

* Preise Stand 31.8.2015. Tagesaktuelle Preise finden Sie im Shop.

Bekenntnisse vom Beckenrand

„Bitte nicht vom Beckenrand springen“ dürfte einer der Schwimmmeister-Klassiker sein, die sich in unser kollektives Gehirn gebrannt haben. Dabei sind die vermeintlichen Spielverderber vom Beckenrand so viel mehr.

Sind Lebensretter, wenn es mal brenzlig wird, vermitteln als Sozialarbeiter zwischen aufgeheizten Gemütern und versorgen als Ersthelfer auch mal bei kleineren Verletzungen. Sie sind Techniker, wenn es um das Kontrollieren der Beckentechnik und Überprüfung der Wasserqualität geht, und ja, eben auch mal das gute Gewissen vom Beckenrand. RTL hat Schwimmmeister Thomas Eitel im Juli über drei Stunden an seinem Arbeitsplatz, dem Freibad Lämmerspiel, zu den Aufgaben eines Schwimmmeisters interviewt. Unterschätzen Sie also nicht die Stimme vom Beckenrand. Sie weiß, wovon sie spricht.



Business-Baden

Geschäftskundenabend im Freibad

Juli. Knappe 40 °C. Die Luft im Büro steht und die ersten Anzüge sind bereits nach wenigen Minuten durchgeschwitzt. Wie verlockend doch jetzt ein erfrischender Nachmittag im Freibad klingt. Genau den haben wir für die Geschäftskunden der Stadtwerke wahr werden lassen. Am 3. Juli wurde das Freibad kurzerhand zum Freiluft-Arbeitsplatz umfunktioniert. Inklusiv Besprechung im Pool. So blieb das Becken auch nicht lange leer und wurde von den dankbaren Gästen zur Abkühlung genutzt.

Den ganzen Abend über gab es fesselnde und trickreiche Unterhaltung mit einem Magier der Extraklasse. Harry Keaton begeisterte sein Publikum mit seinem Programm „Magie hautnah“, was angesichts der Badeoutfits perfekt zum Abend gepasst hat.

Wir so

Die Drei von den Stadtwerken

Und wieder dürfen wir drei neue Kollegen bei den Stadtwerken begrüßen. Herzlich willkommen heißen wir: Sven Finkel, Sachbearbeiter Vertrieb, Christian Keller, Techniker in der Stromabteilung, und Mirco Kraus, unseren Jahrespraktikant in der Stromabteilung (im Bild von links nach rechts).

Wir haben ihnen unsere drei knallharten Fragen für Neu-linge gestellt, die sie pflichtgemäß beantwortet haben:

1. Das Überraschende an den Stadtwerken scheint zu sein, dass es gleich von Anfang an richtig zur Sache geht. Sagen alle drei. Aber immer mit sehr viel Rückhalt durch die Kollegen. Sagen auch alle drei.
2. Es gibt echte Mühlheimer unter den Neuen („am besten gefällt mir die Kerb“), Nicht-Mühlheimer („bin gar nicht von hier“) und Unentschlossene („bin in Mühlheim aufgewachsen, dann Obertshausen, jetzt wieder Mühlheim“).
3. Und auch bei der Frage nach den Hobbies gibt es einen extremen Ausreißer aus dem Thema Fußball: Christian Keller ist Rugbyspieler beim BSC Offenbach.



Stadtwerker gesucht

Die Stadtwerke bei der Ausbildungsmesse.

Wir haben den Tag des Mühlheimer Handwerks im Rahmen der 1200-Jahr-Feier genutzt, um über die Zukunft Mühlheims zu sprechen. Zugehört haben uns dabei über 250 Schüler der örtlichen Schulen. Wir, Ihre Stadtwerke Mühlheim, und weitere Unternehmen aus der Region durften den Besuchern des Festzeltes einen kleinen Einblick in die verschiedenen Ausbildungsberufe geben. Elektroniker/in für Betriebstechnik, Kauffrau/-mann für Büromanagement, Fachangestellte/r für Bäderbetriebe und dann ist da noch die Ausbildung zum Rohrleitungsbauer.

Rohrleitungsbauer/innen bauen und warten Rohrleitungssysteme für Wasser, Gas, Öl oder Fernwärme. Leider war das Interesse in den letzten Jahren an dieser Aufgabe gering und so suchen wir noch immer junge Frauen und Männer, die sich für diese technisch anspruchsvolle Arbeit begeistern können.

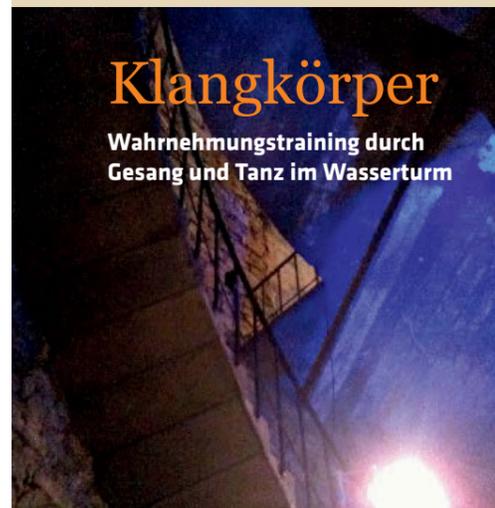


Klangkörper

Wahrnehmungstraining durch Gesang und Tanz im Wasserturm

Intensives Erleben von Rhythmus und Dynamik, von Stimme und Kraft. Das verspricht der Erlebnis-Workshop „Klangkörper“. Stimmerprobte haben dabei die Möglichkeit, in dem akustisch einmaligen Klangraum des Mühlheimer Wasserturms ihren Körper in Einklang mit sich selbst zu bringen. Am besten beschrieben wie ein Mix aus Yoga und Tanzen kann jeder, der Spaß am Singen, der Bewegung und am Zusammenspiel anderer Menschen hat, beeindruckende Klangerlebnisse erfahren. Dahinter steht die Philosophie, dass eine gründliche Selbstwahrnehmung die beste Basis für den Blick nach außen ist.

Geleitet wird der Kurs von Helge Nyncke. Anmeldungen unter helge@nyncke.de. Die Teilnahmegebühr beträgt 15,00 Euro. Weitere Infos auf www.klangkoerper.info
26.9. und 24.10.2015, jeweils 18.00 – 21.00 Uhr, Wasserturm Mühlheim



m.invest 2015

Projekt Bürgerbeteiligung gut unterwegs. Immer noch Beteiligung möglich.

Wolfgang Kressel, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlheim und begeisterter Mittelalter-Fan (siehe Editorial), freut sich über das rege Engagement der Mühlheimer für das Bürgerbeteiligungsprojekt m.invest 2015 der Stadtwerke.

Das zwar irgendwie erhofft, aber doch nicht mit absoluter Sicherheit zu erwarten war. Noch immer überzeugen die gute Sache und die überdurchschnittlich attraktiven Konditionen Mühlheimer Bürger und bewegen sie dazu, Anteile ab 1.000 Euro zu erwerben.



Wer sich an der Zukunft der Energieversorgung Mühlheims beteiligen will, findet auf unserer Website ausführliche Informationen und ein Interessentenformular.

www.stadtwerke-muehlheim.de

Wasser im Kino

Dass Wasser Leben ist, ist sicher eines der verbreitetsten Klischees zu einem Element, das auf Kunst, Literatur und natürlich unser tägliches Leben einen Einfluss ausübt, der uns in seiner Größe aber selten bewusst ist. Die Auswahl unserer Kino-Filme zum Thema Wasser kann das ändern, denn sie fokussiert aus einer jeweils anderen Perspektive die vielen eindrucksvollen Gesichter eines Elementes, das in unserem Alltag zahm und domestiziert bei Bedarf aus dem Wasserhahn kommt: Wasser als Faszination, Wasser als tödliche Gefahr, Wasser als Politikum oder Wasser als existentieller Rohstoff und Lebensmittel zugleich.

Im Rausch der Tiefe (1988)

Der französische Regie-Star (und Tauchlehrer) Luc Besson hat der Leidenschaft fürs Tiefseetauchen in seinem vierten Film ein bis heute beeindruckendes Denkmal gesetzt. Angelehnt an die Geschichte der beiden Apnoe-Tauchrekordler Jacques Mayol und Enzo Maiorca inszeniert er den Konkurrenzkampf zweier Jugendfreunde mit Unterwasserbildern, deren Schönheit bis heute nur selten übertroffen wurden. Zusammen mit der ins Märchenhafte fließenden Geschichte und Eric Serra's Synthesizer-Soundtrack entstand so ein zeitloser Kultfilm.

Titanic (1997)

Bis James Cameron sich mit „Avatar“ selbst entthronte, war seine Adaption des Untergangs der „Titanic“ der erfolgreichste Film aller Zeiten. Was sich natürlich den spektakulären Katastrophenbildern verdankt, mit denen Kameramann Russell Carpenter die zerstörerische Urigewalt von Eis und Wasser in Szene setzte. Was ihm einen der elf Oscars für „Titanic“ einbrachte. Doch bekanntlich werden sie noch etwas überstrahlt von der tragischen Liebesgeschichte von Rose (Kate Winslet) und Jack (Leonardo DiCaprio).

Wasser - der Film (1985)

Ein ewiger Geheimtipp für Freunde des britischen Humors, produziert von Ex-Beatle George Harrison: Regisseur Dick Clement macht mit dieser unterhaltsamen Film-Farce kurz nach der US-Invasion in Grenada und dem Falklandkrieg zwischen Großbritannien und Argentinien „die Weltpolitik nass“, wie ein Kritiker einmal schrieb. Eigentlich wollen die Briten ihre unnützlich gewordene Kronkolonie Cascara, eine fiktive Karibikinsel, in ein atomares Endlager verwandeln. Da sprudelt aus einer versiegten Ölquelle plötzlich köstliches Perrierwasser. Schnell tummeln sich auf dem Eiland nicht nur Ge-

schäftemacher, sondern auch weltpolitische Kräfte: Frankreich schickt eine Söldnertruppe, um Konkurrenz für Perrier zu verhindern, die USA fürchten ein zweites Kuba und entsenden eine Luftlandedivision, die Kubaner unterstützen daraufhin zwei einheimische Unabhängigkeitskämpfer – ein erschreckend aktuelles Politikuddelmuddel.

Bottled Life - Nestlé's Geschäft mit dem Wasser (2012)

„Falscher Film zur falschen Zeit“. Mit diesen Worten soll ein Mitglied der Geschäftsführung des Schweizer Lebensmittelkonzerns Nestlé die Fragen von Dokumentar-

filmer Urs Schnell und Journalist Res Gehriger zurückgewiesen haben. Ihr Film „Bottled Life“ entstand trotzdem und zeigt die teilweise dramatische Situation in Regionen ohne flächendeckende Versorgung mit genießbarem Trinkwasser. Deren Bewohner sind auf Getränke aus Flaschen angewiesen. Der Vorwurf der Filmemacher: Ein besseres Leitungsnetz werde mancherorts gezielt verhindert, damit das Geschäft mit abgefülltem Wasser weiterlaufe. Nestlé dementiert ...



VERANSTALTUNGS-TIPPS

Schmidt Show on Tour

450.000 Besucher kommen jährlich ins Schmidt Theater, ins Schmidts TIVOLI und ins Angie's, den Nachtclub mit Livemusik auf der legendären Hamburger Reeperbahn, um sich erstklassig unterhalten zu lassen – und das seit 27 Jahren. Jetzt kommt ein schillerndes Stück St. Pauli zurück nach Mühlheim am Main – mit der „Schmidt Show“ on Tour!

Stars der Comedy-Szene stellen ihre Entertainer-Qualitäten unter Beweis und präsentieren eine grandiose Mischung aus Comedy, Artistik, Musik und Entertainment.

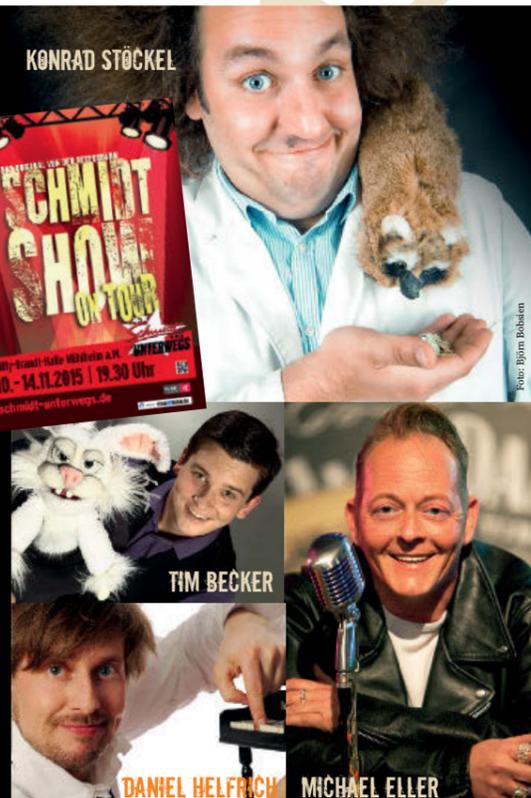
10. - 14. November 2015
19.30 Uhr
Willy-Brandt-Halle
Tickets ab 30,70 Euro
bei adticket.de

MARINA SKULDITSKAYA

Apfelweinfest im „Forsthaus“

Am letzten Septemberwochenende lädt Familie Kunz zum Apfelweinfest in ihre Gaststätte „Zum Forsthaus“. Neben selbstgepresstem Apfelmost können Besucher 6 Sorten Apfelwein verkosten. Wer dabei Appetit bekommt, den erwarten deftige hessische Spezialitäten. Verschiedene Handwerksbetriebe wie Bäcker und Floristen präsentieren sich auf einem Bauernmarkt.

26./27. 9. 2015
Forsthausstraße 67
Mühlheim



KAWECKIS KOCH-KOLUMNE

Liebe Leserinnen und Leser des m.agazin,

ein wundervoller Sommer geht nun langsam zu Ende und wir nähern uns mit Riesenschritten dem Herbst. In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen ein traditionelles Festessen amerikanischer Familien vorstellen: den „Thanksgiving-Turkey“, den Erntedank-Truthahn.

Vielleicht inspiriert Sie mein Rezept und Sie feiern das Erntedankfest am 1. Sonntag im Oktober mit Ihrer Familie und Freunden und genießen gemeinsam eine leckere heimische Pute. Original amerikanische Truthähne sprengen einfach das Fassungsvermögen deutscher Backöfen!

„Entedank“-Truthahn

Zutaten für 8-10 Personen

1 Pute frisch (etw 5 kg)
Je 2 Zweige frischer Thymian, Salbei, Rosmarin, Majoran
125 g Butter
1 Bund Suppengrün
1000 ml Hühnerbrühe
Salz, Pfeffer, Küchengarn
2 Zwiebeln

Füllung:

250 g grobe Bratwurst
3 Stangen Sellerie
100 g Butter
200 g Pekanüsse
4 Zweige Petersilie
400 ml Hühnerbrühe
200 g frische Cranberries
50 g Zucker
Salz, Pfeffer

Maisbrot (alternativ Toastbrot)

250 g Weizenmehl
200 g Maismehl
2 EL Backpulver
50 g Butter
75 g Zucker
400 ml Milch
2 Eier
2 TL Salz

Tipp

Die Zutaten erhalten Sie alle auf dem Mühlheimer Wochenmarkt. Die Pute vorbestellen!

Zubereitung

Am Vortag die frische Pute sorgfältig innen und außen waschen. Gut trocken tupfen, großzügig mit Salz und Pfeffer einreiben und über Nacht unbedeckt in den Kühlschrank. Nicht wieder abwaschen. Die Haut darf ruhig trocken und gespannt aussehen, dadurch wird sie beim Backen besonders knusprig.

Das Maisbrot zubereiten:

Beide Mehlsorten, Backpulver, Butter, Salz und Zucker vermengen. Eier und Milch verquirlen und sorgfältig mit der Mehlmischung verrühren. Den Teig in eine gefettete und mit Backpapier ausgelegte Springform gießen und im Ofen 50 Minuten bei 180 Grad backen. Auskühlen lassen, in kleine Würfel schneiden und in eine Schüssel geben.

Die Putenkeulen mit Küchengarn zusammenbinden. Die Pute von innen salzen und pfeffern und die Kräuterzweige in die Bauchhöhle geben. Außen großzügig mit weicher Butter einreiben.

Die Wurst häuten und das Brät mit einer Gabel zerdrücken. Sellerie und Lauch in Butter dünsten. Wurst zugeben, salzen, pfeffern und anbraten.

Nüsse in einer Pfanne rösten, abkühlen und mit der Petersilie hacken.

Alles zu den Brotwürfeln geben, mit der Brühe vermischen, nochmals abschmecken, wenn nötig mit Salz und Pfeffer nachwürzen. Auskühlen lassen.

Cranberries mit dem Zucker so lange köcheln lassen, bis die Beeren aufplatzen. Sorgfältig mit der Füllmasse vermischen.

Die Pute mit der Masse füllen, auf das Gitterrost legen, direkt darunter ein Grillblech mit dem Suppengrün, 1 Liter Hühnerbrühe und Zwiebeln. Im vorgeheizten Backofen bei 160 Grad für ca. 3,5-4 Stunden braten. Gelegentlich mit Bratensaft übergießen.

Nach etwa 1,5 Stunden die Fleishteile, die zu dunkel werden, mit Alufolie abdecken.

Die Pute ist fertig, wenn sie an der dicksten Stelle des Schenkels 75 Grad erreicht. Ein Fleischthermometer ist dafür empfehlenswert.

Aus dem Ofen nehmen und ruhen lassen. Die Fleischsäfte können sich so besser verteilen.

In der Zeit eine Zwiebel in etwas Bratensaft dünsten. Mehl darüber stäuben und anschwitzen. Mit dem restlichen Bratensaft ablöschen, das Gemüse zugeben und pürieren. So lange kochen, bis die Sauce bindet. Nach Geschmack Weißwein unterrühren und einkochen.

Als Beilage passen glacierte Möhren, Rosenkohl, Erbsen, Kartoffel- oder Süßkartoffelpüree.

Guten Appetit.

